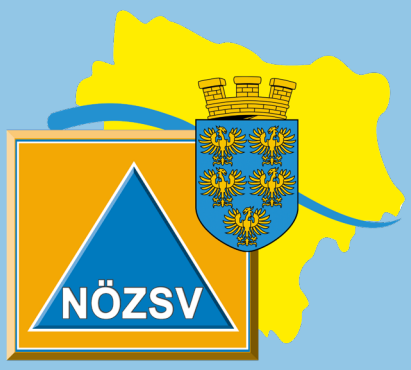


NÖ ZIVILSCHUTZVERBAND

Ihr Partner in der Vorsorge

SAFETY

Für den Notfall vorgesorgt

Selbstschutz

Eigenhilfe

Checklisten

Tipps

www.noezsv.at



Aus dem Inhalt

Vorwort . . . . . Seite 3
Naturkatastrophen
Hochwasser . . . . . Seite 4 - 6
Lawinen . . . . . Seite 7
Erdbeben . . . . . Seite 8
Wetterbedingte Naturgefahren
Wintergefahren . . . . . Seite 9
Sturm,Orkan . . . . . Seite 10
Gewitter . . . . . Seite 11
Hagelunwetter . . . . . Seite 12
Industriekatastrophen
Störfall im Atomkraftwerk . . . . . Seite 13-15
Gefährliche Stoffe im Haushalt und Betrieb . . . . . Seite 16
Unfälle beim Transport gefährlicher Güter . . . . . Seite 17
Wissen hilft
Seuchen und Epidemien . . . . . Seite 18
Lebensrettende Sofortmaßnahmen . . . . . Seite 19
Entstehungsbrandbekämpfung . . . . . Seite 20
Notruf-Nummern und richtige Unfallmeldung . . . . . Seite 19-20
Vorbeugender Brandschutz . . . . . Seite 21-22
Bedeutung der Sirenensignale . . . . . Seite 23
Der krisenfeste Haushalt
Familienkrisenmanagement . . . . . Seite 24
Haushaltsvorrat . . . . . Seite 26-28
Sicherheitstipps über
- Hygiene . . . . . Seite 29
- Hausapotheke . . . . . Seite 30
- Energieausfall . . . . . Seite 31
- Notradio . . . . . Seite 32
-Notgepäck und Dokumentenmappe . . . . . Seite 33-34
-Sicherheitsraum, Schutzraum . . . . . Seite 35-36
Selbstschutz in der Landwirtschaft . . . . . Seite 37
Info-Angebot des NÖ. Zivilschutzverbandes . . . . . Seite 38-39

Zivilschutz basiert auf 3 Säulen: den Aufgaben der Behörden, den Aufgaben der Einsatzorganisationen und dem Selbstschutz der Bevölkerung. Um den Selbstschutz der Bevölkerung sorgt sich in erster Linie der NÖ Zivilschutzverband. Der Verband motiviert mit verschiedensten Aktivitäten die Bevölkerung, sich Wissen anzueignen und Vorsorgemaßnahmen zu tätigen. In erster Linie sind hier Eigenverantwortung und Eigeninitiative gefragt, um in Notsituationen für die eigene Familie und deren engsten Lebensbereich gerüstet zu sein. Wir müssen jederzeit mit Katastrophen rechnen, egal ob Naturkatastrophen, Reaktorunfälle, Unglücke oder Terroranschläge. Umfassende Sicherheit gibt vor allem auch die persönliche Vorbereitung auf den Ernstfall.



Dr. Stephan Pernkopf
Landesrat für Zivil- und Katastrophenschutz

Die Sicherheitsbroschüre des Zivilschutzverbandes enthält wichtige Tipps für den Fall des Falles. Ich danke dem Zivilschutzverband für sein Engagement.

Liebe Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher!

Information ist der erste Schritt zum Selbstschutz. Mit diesem Ratgeber unterstützt Sie der NÖ Zivilschutzverband in Ihrer Aufgabe zum Selbstschutz. Umfassend, kompakt mit entsprechenden Checklisten ausgestattet, informiert Sie diese Broschüre über alle möglichen Eventualitäten und wie am besten vorgesorgt werden kann. Der NÖ Zivilschutzverband ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn es um das Thema „Selbstschutz“ geht. Für weiterführende Informationen empfiehlt sich der vom NÖ Zivilschutzverband zweimal im Jahr organisierte „Selbstschutzlehrgang“. Denn Katastrophen können nicht verhindert werden, aber das persönliche Ausmaß kann durch entsprechende Eigenvorsorge in seiner Auswirkung verringert werden.



LAbg. Bgm. Christoph Kainz
Präsident des
NÖ Zivilschutzverbandes

Hochwasser

Österreich ist das Land der Flüsse und Seen. Hochwässer gehören zu unserem Land wie die Berge und das Wiener Schnitzel. Die zunehmende Nutzung der gewässernahen Bereiche durch den Menschen und auch die klimatischen Entwicklungen der letzten Jahre führen zu Ereignissen, die uns Menschen Schaden zufügen. Das Land Niederösterreich und die Gemeinden haben verstärkt Schutzmaßnahmen gegen Hochwässer ergriffen, aber auch jeder Einzelne muss durch gezielte Vorbereitungsmaßnahmen zur Schadensbegrenzung beitragen.

Gefahrensituation abschätzen:

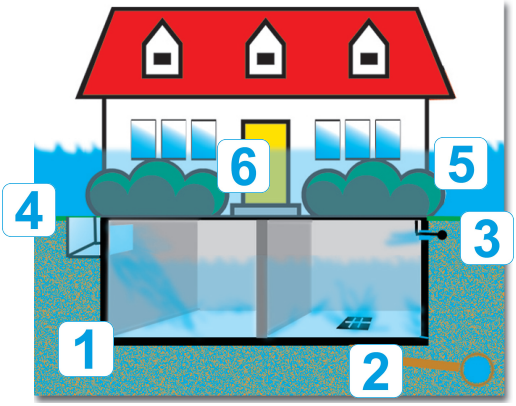
- oft weisen Straßennamen oder Gebietsbezeichnungen auf Hochwassergefahren hin z. B. Bachsiedlung, Auweg, Teichsiedlung etc.
- Erfahrungen von Ortsansässigen beachten
- gibt es in der Nähe Flüsse, Seen, Deiche, Rinnsale oder ausgetrocknete Bachläufe
- Gefährdung durch Hanglagen, könnte Wasser von oberhalb eine Gefahr darstellen
- Information über Hochwassersituation und Grundwasserstände im persönlichen Umfeld einholen, aber im Einsatz befindliche Stellen nicht unnötig behindern
- Hochwasserinformationen und Grundwasserinformationen auf der Homepage des Landes nutzen (www.noe.gv.at)
- welche Möglichkeiten hat das Wasser auf mein Grundstück oder in mein Wohnobjekt zu gelangen
- sind spätere bauliche Maßnahmen möglich, die Einfluß auf Grundwasserstände oder Überflutungssituation haben zum Beispiel: Straßen, Dämme, Kanalarbeiten, Nachbargrundstücke etc.
- gibt es Wasserabsperrungen oder ausgebaute Retentionsräume im Umfeld

Tipp:

Verschaffen Sie sich einen Überblick und beurteilen Sie das Risiko! Stellen Sie ein mögliches Schadensausmaß den Schutzaufwendungen gegenüber!

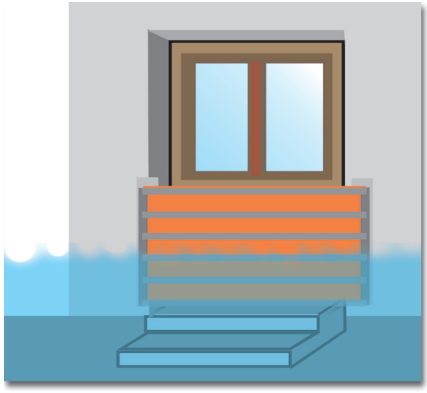
Wassereintritt in ein Gebäude:

Das Eindringen von Wasser in das Haus führt im Allgemeinen nicht zu einer Gefährdung seiner Standsicherheit, aber doch zu nachhaltigen Schäden am Gebäude (z. B. Türen, Fenster, Haustechnik, Putz, Tapeten, Bodenbeläge) und an der Inneneinrichtung.
Erstes Ziel muss daher sein, das Eindringen von Wasser in das Haus zu verhindern oder zumindest zu begrenzen.



1 Grundwasser durch Kellerwände oder Kellersohle
2 Rückstauwasser durch Kanalisation
3 Grundwasser durch Undichtheiten bei Hausanschlüssen (Rohrwege, Kabel sind zumeist nicht druckwasserdicht in das Mauerwerk eingebettet) oder durch undichte Fugen
4 Oberflächenwasser durch Lichtschächte und Kellerfenster
5 Oberflächenwasser infolge
6 Durchsickerung der Außenwand Oberflächenwasser durch Tür-, Tor oder Fensteröffnungen

Sandsäcke können bei geringem Wasserstand (einige Dezimeter) eingesetzt werden. Sie sollen möglichst unmittelbar am oder im zu schützenden Objekt gelagert sein.
Da keine fixen Einbauten erforderlich sind, eignet sich ihr Einsatz auch zum Schutz vor unvorhergesehenen Gefahren.





Dammbalkensysteme bieten einen höheren Schutz vor Überflutungen (Meterbereich). Ihr Einsatz setzt allerdings sowohl fixe Installationen (z. B. Befestigungsschienen) als auch die Lagerung der Dammbalken voraus.

Heizungsanlagen sollen ebenso wie wichtige elektrische Installationen (z. B. Stromverteilerkästen) in den Obergeschoßen hochwassersicher installiert werden. In von Hochwasser betroffenen Bereichen (Keller, Erdgeschoß) sollten darüber hinaus auch untergeordnete elektrische Installationen möglichst hoch über dem Fußboden angebracht werden.
Die betreffenden Stromkreise müssen getrennt abschaltbar bzw. gesichert sein. In hochwassergefährdeten Gebieten sollte auf Ölheizungsanlagen grundsätzlich verzichtet werden.

Checkliste Hochwasser:

- Abdichtungsmaterial wie Schalbretter, Dammbalken, Silikon, Brunnenschaum etc. vorbereiten und aktivieren
- Sandsäcke, Füllmaterial, Abdeckplanen vorbereiten und aktivieren
- Rückstauklappe im Kanal überprüfen und eventuell manuell schließen
- gefährdete Bereiche ausräumen, wertvolle Gegenstände in sichere Ebenen bringen
- ständig Informationen einholen
- auf Radio- oder Lautsprecher durchsagen achten
- Notgepäck für Evakuierung bereitstellen, Notquartier vorbereiten
- mögliche Familienmitglieder oder Freunde aktivieren und in die Vorbereitungsarbeit mit einbinden
- zeitgerechte Versorgung hilfsbedürftiger Personen oder Kinder im Haushalt, auch Haustiere nicht vergessen
- Strom- und Gasanschluss bei Bedarf abdrehen
- Sicherung von Heizöltanks und Brennmaterial
- Sichern des eigenen Fuhrparks

Nach der Katastrophe:

- Schadenserhebung
- Schadensmeldung an die Gemeinde (formloses Schreiben)
- Schadensdokumentation (Datum, Zeit, Zeugen), bevor Schritte zur Wiederherstellung eingeleitet werden, bitte unbedingt Fotos machen!
- Schadenskommission durch Gemeinde
- Förderungen und Beihilfen durch Katastrophenfonds möglich, Richtlinien des Landes beachten (www.noe.gv.at)
- Überdenken von möglichen Verbesserungen

Erdbeben

Österreich zählt zu jenen Ländern, die nicht stark erdbebengefährdet sind. Die Chronik sagt, dass in Niederösterreich Erdbeben höchstens der Stufe 8 der 12-teiligen EMS-Skala (nach Mercalli Sieberg) aufgetreten sind. Das bedeutet jedoch nicht, dass man diese Gefahr unterschätzen darf. Von einer großflächigen Zerstörung ist jedoch nicht auszugehen!

Selbstschutzmaßnahmen:

- in Erdbebenzonen solide bauen, insbesondere die ÖNORM EN 1998-1 (entspricht dem Eurocode 8, nationale Festlegungen und Erläuterungen sind in der ÖNORM B 1998-1 geregelt) beachten, Haus gut instand halten, vor allem stets für einen guten Bauzustand von Schornsteinköpfen, Dachpfannen und dgl. sorgen
- im Wohnbereich Bilder, Warmwasserspeicher, Möbel verankern
- im Wohnbereich sind sichere Plätze in der Nähe von tragenden Wänden, im Innern des Gebäudes und unter Türstöcken, allenfalls auch unter einem stabilen Tisch (Schutz vor herabfallenden Deckenteilen).
- Hauptschalter für den elektrischen Strom sowie jene der Absperrventile für Gas und Wasser im Notfall abdrehen
- im Freien Sicherheitsabstand (Hälfte der Gebäudehöhe) zu Gebäuden einhalten
- dicht verbaute Gebiete meiden, weitläufige und freie Flächen bevorzugen
- Nähe von Fenstern meiden, keine Aufzüge benutzen
- bei Bedarf Nachbarschaftshilfe und Erste Hilfe leisten
- Informationen über Radio und TV einholen
- an mögliche Nachbeben denken und Verhalten anpassen
- Sekundärschäden, wie Explosionen durch defekte Gasleitungen sowie Brände sind zu erwarten
- mögliche Gefährdung an Urlaubsorten beachten

Lawinen

Lawinengefahr ist Lebensgefahr. Die Chancen, in einer Lawine zu überleben, sinken rapid. Betragen sie nach 15 Minuten noch 92%, sind es nach 35 Minuten nur mehr 30% und nach zwei Stunden nur noch 3%. Ob eine Lawine zur Bedrohung wird, hängt weitgehend vom eigenen Verhalten ab.

Lawinengefahr:

- ab einer Hangneigung von 25 Grad sind Lawinenabgänge möglich
- ab einer Hangneigung von 30 - 35 Grad passieren die meisten Unfälle
- Windschattenhänge sind immer gefährlich

Grundregeln:

- gesicherte Pisten nicht verlassen, Hinweise und Warnungen der örtlichen Einrichtungen beachten
- Nachricht im Quartier oder daheim über Weg, Ziel und voraussichtliche Rückkehr hinterlassen
- bei Tauwetter keine Touren unternehmen
- nach starkem Schneefall warten, bis sich die Schneedecke gefestigt hat (3 bis 5 Tage)
- einzeln in Steilhänge einfahren
- abseits der Piste im Tiefschnee nur mit Verschütteten-Suchgerät, Rucksackschaufel und Tourensonde aufhalten

Europäische Lawinengefahrenskala

Gefahrenstufe	Auslösewahrscheinlichkeit Hinweis für Tourengeher und Variantenfahrer
1 gering	Lawinenauslösung ist nur bei großer Zusatzbelastung*) an sehr wenigen, extremen Steilhängen möglich. Allgemein sichere Tourenverhältnisse.
2 mäßig	Lawinenauslösung ist bei großer Zusatzbelastung*) vor allem an den angegebenen Steilhängen wahrscheinlich. Unter Berücksichtigung lokaler Gefahrenstellen**) günstige Tourenverhältnisse.
3 erheblich	Lawinenauslösung ist bereits bei geringer Zusatzbelastung*) vor allem an den angegebenen Steilhängen wahrscheinlich. Fallweise sind spontan***) einige mittlere, vereinzelt auch große Lawinen möglich. Skitouren erfordern lawinenkundliches Beurteilungsvermögen; Tourenmöglichkeiten eingeschränkt.
4 groß	Lawinenauslösung ist bereits bei geringer Zusatzbelastung*) an den meisten Steilhängen wahrscheinlich. Fallweise sind spontan***) viele mittlere, mehrfach auch große Lawinen zu erwarten. Skitouren erfordern großes, lawinenkundliches Beurteilungsvermögen; Tourenmöglichkeiten stark eingeschränkt.
5 sehr groß	Spontan***) sind zahlreiche Lawinen, auch in mäßig steilem Gelände, zu erwarten. Skitouren sind allgemein nicht möglich.

*) Zusatzbelastung: - groß: z.B. Schifahrergruppe, Pistenfahrzeug,
- gering: z.B. einzelner Schifahrer

**) Das lawinengefährliche Gelände ist im Lawinenlagebericht im Allgemeinen näher beschrieben (z.B. Höhenlage, Exposition, Geländeform, etc.)
Steilhang = Hang, der steiler als rund 30 Grad abfällt.

***) Spontan = ohne menschliches Dazutun.

Wintergefahren

Massive Schneefälle können große Gefahr für die Dächer und Häuser darstellen. Wer sein Dach trotz großer Schneemassen nicht abschaufelt, kann im Schadensfall den Versicherungsschutz verlieren. Schneeverwehungen stellen ein weiteres Problem dar. Verkehrsverbindungen können unbenutzbar werden. Die Versorgung regionaler Bereiche könnte unterbrochen sein. Im Winter sollte man ganz besonders auf krisenfeste Vorsorgen wert legen.

Wie schwer ist Schnee eigentlich?

Schneeart	Gewicht pro m^3	Schneehöhe von 100 kg pro m^2
Trockener, lockerer Neuschnee	30 - 50 kg	ca. 2 - 3 m
Gebundener Neuschnee	50 - 100 kg	ca. 1 - 2 m
Stark gebundener Neuschnee	100 - 200 kg	ca. 0,5 - 1 m
Trockener Altschnee	200 - 400 kg	ca. 25 50 cm
Feuchtnasser Altschnee	300 - 500 kg	ca. 20 - 35 cm
Mehrjähriger Firn	500 - 800 kg	ca. 12 - 20 cm
Eis	800 - 900 kg	ca. 11 - 12 cm dick

Schutzmaßnahmen:

- eigene Gefahrensituation bewerten, mit Fachleuten und Familie absprechen
- Maßnahmenplan festlegen
- Wetterwarnungen und behördliche Informationen beachten
- Lebensmittel- und Getränkevorrat sicherstellen
- Dachabräumung vorbereiten, Personensicherung nicht vergessen
- wenn notwendig Unterstützung der Dachkonstruktion
- Notgepäck vorbereiten, Notquatier in Erwägung ziehen
- Nachbarschaftshilfe organisieren

Auto für den Winter vorbereiten:

- Winterausrüstung wie Schneeketten, Klappschaufel, Stiefel, wetterfeste Jacke, Decke etc.
- Kraftstoffreseve beachten
- Handy immer mitführen
- Notverpflegung(z. B. Müsliriegel)

Sturm, Orkan

Stürme und Orkane mit ihrer gewaltigen Kraft zerstören Gebäude und Wälder, zerreißen Stromleitungen, knicken Hochspannungsmasten und fegen Autos von der Straße. Dabei werden Menschen verletzt oder gar in den Tod gerissen. Durch das Beachten einiger Verhaltensregeln könnte so manches Leid vermieden werden.

Vorbeugen:

- Dächer auf lose Ziegel oder Bleche überprüfen
- Dachkonstruktion von einem Fachmann beurteilen lassen
- Glasflächen durch Abdecken vor Bruch schützen
- Bäume in Hausnähe zurückschneiden
- nicht befestigte Gegenstände sichern
- Masten und Antennen sichern und abspannen
- Schornsteine regelmäßig kontrollieren und instand halten
- Kraftfahrzeuge sichern
- Wetterwarnungen in den Nachrichten und im Internet beachten

Selbstschutz bei Sturm:

- Schutz in massiven Gebäuden suchen
- Fenster und Türen schließen, geschlossene Rollläden bieten noch mehr Schutz
- Ersatzbeleuchtung (Taschenlampe, Kerzen, etc.) bereitstellen
- Informationen laufend aus Radio und TV einholen
- im Freien die Nähe von Gebäuden, Gerüsten, Strommasten und Bäumen meiden
- Mindestabstand zu einsturzgefährdeten Objekten einhalten, (halbe Traufenhöhe = Halbe Höhe von Boden bis zur Dachrinne)

Nachsorgen:

- Schaden erheben
- Sicherungsmaßnahmen durch-führen
- im Freien: Achtung mögliche Gefährdung durch herabstürzende Teile
- den sichersten Raum im Gebäude wählen, eventuell abgestützter Kellerraum
- Verbindungsaufnahme zu Nachbarn aufnehmen

Gewitter

Gewitter sind in der warmen Jahreszeit häufige Wettererscheinungen. Oftmals treten sie plötzlich auf, sodass eine Vorbereitung kaum möglich ist. Richtiges, situationsgerechtes Verhalten kann in einem solchen Fall lebensrettend sein. Moderne Wettervorhersagen geben uns aber immer genauere Prognosen und die Vorwarnzeit wird dadurch immer länger. Die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik stellt im Internet sehr gute Informationen zur Verfügung (www.zamg.ac.at).

Blitzschlaggefahr:

- wenn zwischen Blitz und Donner unter 30 Sekunden vergehen, sollten Sie einen geschützen Ort aufsuchen
- Gebäude mit Blitzschutzanlagen bieten den besten Schutz
- Schutz bieten auch Personenkraftfahrzeuge, bitte keine blanken Metallteile im Inneren berühren
- keinen Schutz bieten hohe Bäume, Masten, Antennen und dergleichen
- keinen Regenschirm verwenden
- im Freien die Füße geschlossen halten, einen möglichst tief gelegenen Ort wählen und in die Hocke gehen
- einen Mindestabstand von 50 Metern zu Überland-Stromleitungen einhalten
- an der Hauseinspeisung und im Verteilerkasten muss eine Blitzspannungsableitung installiert sein
- Wasserleitungen und Wasserhähne nicht berühren
- kein Festnetztelefon verwenden
- empfindliche Geräte oder Systeme vom Stromnetz nehmen, Stecker herausziehen
- der Sicherheitsabstand zu elektrischen Anlagen beträgt einen Meter
- Aufenthalt im Wasser vermeiden



Hagelunwetter

Österreich liegt im geographischen Hagelepizentrum Europas. Jährlich gibt es dutzende Hagelschläge mit Hagelschloßen (Hagelkörner), die eine Größe von über 2 cm erreichen. Etwa zehn Mal im Jahr erreichen sie einen zerstörerischen Durchmesser von über 4 cm. Als Hagel werden Eiskörner ab 0,5 cm Durchmesser bezeichnet, darunter werden sie Graupel genannt. Im Extremfall können Hagelschloßen Haus- und Autodächer durchschlagen, Äste von Bäumen abschlagen sowie die Vegetation vollkommen zerstören. Fällt der Hagel klein, aber dicht, kann es außerdem zu lokalen Überflutungen kommen.

Schutzmaßnahmen:

- Schutz in massiven Gebäuden, Bushaltestellen, öffentliche Einrichtungen etc. suchen
- im Freien einen geeigneten, Schutz bietenden Ort suchen z. B. Bäume, Höhlen, Felsvorsprünge udgl.
- Notfalls auf den Boden kauern und schützend die Hände über Kopf und Nacken legen
- Fenster- oder Rollläden schließen
- Beete und dergleichen mit Schutzplanen abdecken
- beim Autofahren Tempo reduzieren, unter Umständen sogar anhalten (auch im Halte- und Parkverbot erlaubt)
- Anhalten nur wenn es keine Gefährdung bedeutet, Warnblinkanlage einschalten und Einsatzfahrzeuge nicht behindern
- möglichst unter Brücken oder in öffentlichen Garagen anhalten
- zur Not kann man auch eine herkömmliche Decke als Schutz über das Fahrzeug legen, daher: eine Decke im Kofferraum kann Ihr Fahrzeug schützen
- Schadensaufnahme und Schadensdokumentation durchführen

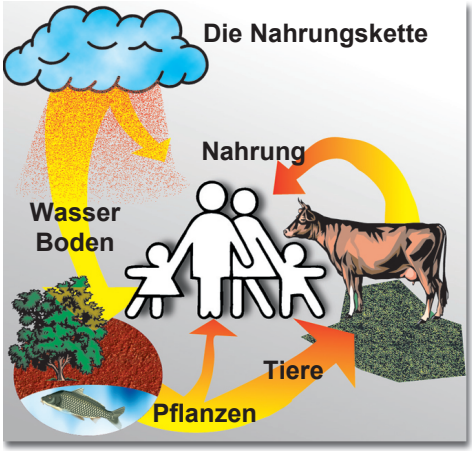


Störfall Kernkraftwerk

Wird bei einem Atomunfall Radioaktivität frei, lagern sich diese kleinsten radioaktiven Teilchen an den, in der Luft vorhandenen Staubpartikeln, ab. Es entsteht eine „radioaktive Wolke“. Sie kann, wie das Beispiel Tschernobyl zeigt, über tausende Kilometer vertragen werden. Windrichtung und Windstärke sind ausschlaggebend, in welcher Zeit und in welche Richtung sich die radioaktive Wolke ausbreitet. Aufgrund der Schwerkraft sinken die Teilchen zu Boden, es entsteht ein „radioaktiver Niederschlag“, auch „Fallout“ bezeichnet.

Radioaktivität:

Radioaktivität ist eine Strahlung, die den Organismus bedroht. Je nach Höhe der Dosis treten gesundheitliche Schäden auf, die bis zum Tod führen können.
Radioaktive Strahlung kann mit den Sinnesorganen nicht wahrgenommen werden. Es bedarf technischer Geräte, um sie nachzuweisen und zu messen.





Aufnahme von radioaktiven Stoffen:

- über die Luft (einatmen)
- über die Haut
- über die Nahrung/Wasser

Das Aufnehmen radioaktiver Stoffe in den Körper ist durch Selbstschutzmaßnahmen zu minimieren!

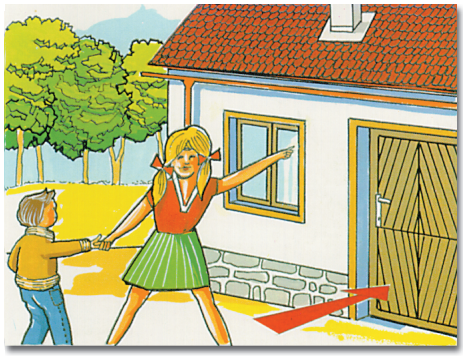
Störfall Kernkraftwerk

Schutzmaßnahmen VOR einem radioaktiven Niederschlag :

- Lebensmittel- und Trinkwasservorrat für zwei Wochen pro Person anlegen
- Hausapotheke einrichten und um die persönlichen Medikamente erweitern
- Material für die Abdichtung der Fenster besorgen (breite Klebestreifen)
- Batterieradio mit Reservebatterien bereitstellen
- Kaliumjodid-Tabletten aus der Apotheke besorgen (für Kinder und Jugendliche sowie für Erwachsene bis zum 40. Lebensjahr)
- Schutzraum vorbereiten und aktivieren
- Vorsorgen für eventuelle Haustiere treffen (Nahrung, Reinigung etc.)

Schutzmaßnahmen WÄHREND eines radioaktiven Niederschlages:

- Nicht im Freien aufhalten
- Aufenthalt in Räumen mit massivem Mauerwerk (nicht in Veranda oder Wintergarten)
- wenn ein Schutzraum vorhanden ist, im Schutzraum verbleiben
- Radio oder TV eingeschaltet lassen, um laufend Informationen und Weisungen zu hören



- Klimaanlage ausschalten, Ventilatoren abstellen
- Rollos oder Jalousien herunterlassen, Fensterläden schließen
- nach Anordnung der Behörde Kalium-Jodidtabletten einnehmen
- im Kontaminationsfall (äußerliche Verunreinigung), vor Betreten der Wohnung Schuhe und Oberbekleidung vor der Tür ablegen
- Luftdurchsatz von außen nach innen so gering wie möglich halten

Schutzmaßnahmen NACH eines radioaktiven Niederschlages:

- gründliche Feuchtreinigung der Wohnung bzw. des gesamten Hauses
- bei den Reinigungsarbeiten jede Staubaufwirbelung vermeiden (nur Staubsauger mit Feinfiltersystem verwenden!)
- Haus und unmittelbare Umgebung mit Wasser abspritzen (behelfsmäßig entstauben)
- Ernährungsempfehlungen der Behörden beachten



- kein ungereinigtes Obst und Gemüse aus freiem Anbau essen
- keine Wäsche im Freien trocknen lassen
- Kinder nicht im Sand spielen lassen, ehe der Sand nicht durch nicht kontaminierten ersetzt worden ist
- Schuhe vor dem Betreten der Wohnung oder des Hauses ausziehen
- Pfoten von Hunden und Katzen nach Aufenthalt im Freien feucht reinigen

Jodprophylaxe:

Bei einem Atomunfall kann radioaktives Jod, wenn es in den Körper gelangt, zur Schädigung der Schilddrüse führen, da diese Jod speichert.
Zur Vorbeugung dienen Kaliumjodid-Tabletten, die von Kindern, Jugendlichen und unter bestimmten Voraussetzungen von Erwachsenen - **nach Anordnung der Behörden** - einzunehmen sind. Dadurch soll bewirkt werden, dass die Schilddrüse angereichert ist und das radioaktive Jod nicht mehr aufnimmt. Es wird rascher durch den Stoffwechselprozess aus dem Körper ausgeschieden.
Die KJ-Tabletten sollten vorsorglich in jedem Haushalt für die genannten Zielgruppen vorrätig sein.

Daher holen Sie sich schon jetzt die KJ-Tabletten aus der Apotheke, aber nehmen Sie diese nur nach ausdrücklicher Aufforderung durch die Behörde (über Radio und Fernseher) ein!

nützliche Links:

www.strahlenschutz.gv.at
www.noe.gv.at
www.noezsv.at

Gefährliche Stoffe

In Österreich genießen die Bürger einen sehr hohen Lebensstandard, der aber auch mit einigen Risiken verbunden ist. Auch hohe sicherheitstechnische Standards können die Freisetzung gefährlicher Stoffe nicht gänzlich verhindern. Dies kann bei der Produktion oder beim Transport geschehen, wie auch beim sorglosen Umgang mit Reinigern im Haushalt.

Selbstschutzmaßnahmen:

- den besten Schutz findet man in einem festen Gebäude
- Kinder sofort ins Haus rufen
- über Radio und TV Informationen einholen
- Nachbarschaftshilfe nicht vergessen
- Menschen kurzfristig Unterschlupf gewähren.
- auf regionale Durchsagen über Lautsprecher auf Fahrzeugen achten

Wenn nicht über Lautsprecher oder Medien andere Anweisungen erfolgen:

- obenliegende und innenliegende Räumlichkeiten aufsuchen (viele Gase sind schwerer als Luft, deshalb sind höher gelegene Räume im Allgemeinen besser geeignet)
- Fenster und Türen eventuell mit Klebebändern abdichten
- Klimaanlagen oder Belüftungsanlagen abschalten
- nasse Tücher können notfalls vor den Mund und Nase gehalten werden, auch diverse Filtermasken sind besser als gar kein Schutz
- Anordnungen der Behörden oder der Einsatzkräfte Folge leisten
- vermeiden Sie während einer Kontaminationsphase jegliche Nahrungsaufnahme

Gefahrenstoffe im Haushalt:

- sichere Aufbewahrung, womöglich versperrt (Kinder!)
- Gefahrenhinweise auf Verpackung beachten
- Dosierungsanleitung einhalten
- Entsorgungsanweisungen befolgen

Gefahrengut-Transport

Täglich werden Tonnen von Chemikalien durch unser Land befördert. Ob auf der Straße oder über die Bahn oder auch auf der Donau, die Gefahr eines Unfalls und damit eine eventuelle Freisetzung von Schadstoffen ist immer und fast überall gegeben. Selbst auslaufender Treibstoff ist eine nicht zu unterschätzende Gefahr.

Kennzeichnung:

Ab einer bestimmten Menge Transportgut ist die Kennzeichnung mit Warntafeln vorgeschrieben. Tafeln ohne Nummern deklarieren einen Sammeltransport. Zusätzlich gibt es Gefahrenzettel, die durch Symbole und Beschriftung auf eine oder mehrere besondere Gefahren hinweisen.

X432	Gefahrennummer (Kemler-Nummer)
1428	Stoffnummer (UN-Nummer)
	Transport mehrerer Gefahrenstoffe



Unfallmeldung:

Eine präzise Unfallmeldung mit Angabe der Gefahren- und Stoffnummer, ermöglicht den Einsatzorganisationen rasch und zielorientiert zu agieren.

Verhalten bei einem Transportunfall mit gefährlichen Stoffen:

- Unfallort seitlich oder entgegen zur Windrichtung verlassen!
- mind. 60 m Abstand einhalten
- Notruf tätigen (122)
- keine Zündquellen benützen
- Menschen warnen

Seuchen und Epidemien

Seit Jahren befürchten die Experten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Ausbruch einer weltweiten Seuche. Das nachlassende Impfverhalten, zunehmende Resistenz gegen Antibiotika sowie neuartige Erreger stellen für die Menschheit eine ständige Bedrohung dar. Infektionskrankheiten entwickeln sich durch besondere Umstände zu einer Pandemie. Jeder von uns wird so eine Situation via Medien mitverfolgen und dementsprechende Maßnahmen setzen müssen.

Verbreitung von ansteckenden Krankheiten verhindern:

- Ärzte werden die Häufung von Krankheitsfällen den Behörden melden (Meldepflicht!)
- Menschenansammlungen vermeiden
- engen Kontakt zu anderen Personen vermeiden (Hände schütteln, Umarmungen etc.)
- das Anlegen eines Vorrats ermöglicht zu Hause zu bleiben
- mögliche Schutzimpfungen beim Arzt verabreichen lassen
- Mundschutz, Masken der Filterqualität FFP 3 schützen gegen Viren

im Krankheitsfall:

- Arzt kontaktieren
- Krankheit nicht unnötig verschleppen
- Menschenansammlungen vermeiden
- Medikamente nach Anordnung des Arztes einnehmen
- Eventuelle Notfallmedikamente (z. B.Tamiflu) erst im Ernstfall einnehmen wenn ein Arztbesuch unmöglich ist
- Verunreinigte Wäsche (Bettwäsche, Leibwäsche etc.) in Plastikbeutel geben und erst nach ca. 4-7 Tagen waschen. (Ansteckungsgefahr für Familienangehörige)
- Einweggeschirr verwenden (Entsorgung in Plastiksäcken)
- Menschen in Ihrer Umgebung sollten Schutzmasken und Einweghandschuhe tragen
- Erkrankten wenn möglich isolieren (getrennt vom Erkrankten schlafen etc.)
- Behördliche Anordnungen und Empfehlungen beachten
- Aktuelle Informationen einholen (Radio, TV, Internet)

Lebensrettende Sofortmaßnahmen

In der Zeitspanne zwischen Unglück und Eintreffen des Rettungsdienstes sollte jeder Mensch in der Lage sein, sich selbst und anderen zu helfen. Der Notruf und die Erste Hilfe sind die Grundlagen um das Leben erkrankter oder verletzter Menschen zu retten. Unsere Rettungsorganisationen bieten „Erste Hilfe-Kurse“ für das notwendige Wissen und für das praktische Können an. Ältere Kenntnisse sollten periodisch aufgefrischt werden!

Es kommt auf jede Minute an!



Absicherung → Eigenschutz

Gefahrenzone → Bergung



Bewusstlosigkeit → Stabile Seitenlage

Atem-Kreislauf-Stillstand → Herzdruckmassage und Beatmung.

Achtung! Neue Richtlinien des Europäischen Wiederbelebungsrates beachten.



Starke Blutung → Blutstillung

Schock → Schockbekämpfung

Eine Liste mit den wichtigsten Telefonnummern sollte stets griffbereit sein. Dazu gehören:

Notruf-Nummern

Feuerwehr 122	Ärztenotdienst . . . 141
Polizei. 133	Euro-Notruf 112
Rettung. 144	Bergrettung 140
Vergiftungsinformationszentrale . . . 01-406-43-43	

Entstehungs-brandbekämpfung

Laut der Brandschadenstatistik nehmen „Offenes Licht und Feuer“ einen hohen Stellenwert im Brandgeschehen ein. 13500 Kleinschäden verursachten eine Schadenssumme von über 3 Millionen Euro. Genau diese Kleinschäden könnten mit den uns zur Verfügung stehenden Brandbekämpfungsmitteln in ihrer Entstehung bekämpft werden!

Menschenrettung geht vor Brandbekämpfung!



Feuerwehr verständigen



Bergung aus der Gefahrenzone



Gefährdeten Personen Hilfe leisten



Löschen von Sachwerten

Unfallmeldung



Ein Hilferuf soll möglichst präzise formuliert sein.
Die W-Regel hilft dabei:

WO ist etwas passiert?

WAS ist passiert?

WIE viele Verletzte gibt es?

WER ruft an?

Brandschutz

Jährlich verursachen Brände einen enormen Schaden an Menschen und Sachwerten. Besonders die Kleinbrände stechen aus der Statistik in hoher Anzahl hervor. Jeder Einzelne kann durch Eigenvorsorgen dazu beitragen, dieses Risiko zu minimieren. Richtiges und schnelles Handeln sind die wichtigsten Voraussetzungen.

Vorbeugender Brandschutz:

- Dachböden, Keller und Lagerräume entrümpeln
- Entfernen von brennbaren und überflüssigen Materialen
- Bereitstellen von Löschmittel (Feuerlöscher, Löschdecke...)
- gefährdete Bereiche durch Brandmelder absichern
- Feuerlöscher müssen alle 2 Jahre überprüft werden
- der richtige Umgang mit Feuerlöscher und Löschdecke muss gelernt sein, Entstehungsbrandbekämpfung kann man lernen (Kursangebot der Freiwilligen Feuerwehren nützen)
- Fluchtwege immer frei halten, Türen müssen geschlossen aber nicht versperrt sein
- Offenes Feuer und Licht nie unbeaufsichtigt lassen
- Elektrische Anlagen nicht manipulieren und durch Fachleute überprüfen lassen



Feuerlöschgeräte müssen überprüft werden - alle 2 Jahre!



Löschdecken können sehr effektiv im Brandschutz eingesetzt werden!

Brandschutz

Menschenrettung geht vor Brandbekämpfung:

- Feuerwehr verständigen
- Rettung von Personen aus der Gefahrenzone
- Erste Hilfe leisten
- Löschen von Sachwerten

Wenn es brennt:

- Entsteht das Feuer gerade, sofortiger Löschversuch (nur wenn keine Selbstgefährdung besteht)
- brennendes Fett oder Öl nie mit Wasser löschen
- von unten nach oben und von der Seite zur Mitte hin löschen

Löschen oder flüchten nicht möglich:

- möglichst weit weg vom Brandherd
- Türen zum Brandherd schließen und Spaltöffnungen abdichten
- für Helfer bemerkbar machen

Checkliste Brandschutz:

- ☐ Keller und Dachboden entrümpeln
- ☐ Feuerlöscher
- ☐ Löschdecke
- ☐ Feuerlöschübung bei Feuerwehr
- ☐ Beurteilen möglicher Brandrisiken
- ☐ Kamininspektion durch Rauchfangkehrer
- ☐ Inspektion der Gastherme durch Fachpersonal
- ☐ Sichtkontrolle der Steckdosen
- ☐ Rauchmelder überprüfen

Feuerwehr-Notruf: 122



Sirenensignale

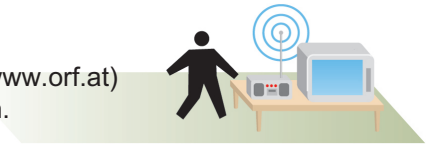
Um die Bevölkerung im Katastrophenfall vor einer herannahenden Gefahr warnen zu können, wurden eigene Sirenensignale fixiert.

Warnung



3 Minuten
gleichbleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!
Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten,Verhaltensmaßnahmen beachten.



Alarm



1 Minute
auf- und abschwellender Heulton

Akute Gefahr!
Schützende Räumlichkeiten (Bereiche) aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.



Entwarnung



1 Minute
gleichbleibender Dauerton

Ende der Gefahr!
Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.



Weitere Sirenensignale

Signal für die Feuerwehr



3 15 Sekunden
dazwischen jeweils 7 Sek. Pause

Sirenenprobe



15 Sekunden
jeden Samstag mittags

Familien-Krisenmanagement

Krisenmanagement ist ein wesentlicher Bestandteil der Katastrophenbewältigung. Staaten, Länder, Bezirke, Gemeinden und Betriebe stellen geeignetes Personal und Planungen für ein effizientes Krisenmanagement zur Verfügung. In angemessener Form ist es auch im Familienverband ein Bestandteil des Selbstschutzes.

Selbstschutz:

Darunter versteht man Maßnahmen für die persönliche Sicherheit

- zur Vorbeugung bzw. Verhinderung von Unfällen
- um in einer Krisensituation jene Zeitspanne, in der jeder auf sich selbst gestellt ist, zu überbrücken, ehe Hilfe von anderen kommt.

Selbstschutz heißt für Notsituationen Dinge bereitstellen und Wissen aneignen. Selbstschutz wird nur funktionieren, wenn im Familienverband mögliche Notsituationen besprochen und ein auf diese Situation abgestimmtes Vorgehen festgelegt wird.

Je nach Art eines Ereignisses:

- der Verbleib im Haus mit dem Aufsuchen eines bestimmten Raumes ist sinnvoll, wie zum Beispiel bei einem Chemieunfall (oberes Stockwerk) oder bei Gefahr von Radioaktivität (Schutzraum oder geschützten Bereich), oder
- das Verlassen des Hauses ist sinnvoll wenn die Gefahr im inneren des Hauses droht oder ein Verbleib gefährlicher wäre. (Brand, Hochwasser, Gasaustritt etc.)

Treffpunkt fixieren:

Ein Treffpunkt an dem alle zusammentreffen, wenn das eigene Haus nicht aufgesucht werden kann.

Rollenverteilung vornehmen:

Wer übernimmt welche Aufgaben und Maßnahmen im Haus oder in der Wohnung.
Eine Bestandsaufnahme muss allen Überlegungen vorangehen.

Krisen-Checkliste

Verhalten im Fall einer Sirenenwarnung: (ungünstigste Annahme)

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

Personen, die bei Gefahr zu informieren sind: . . . . . .
Aufenthaltsraum bei Strahlen- oder Explosionsgefahr: . . . . . .
Aufenthaltsraum bei Unfall mit Giftgas: . . . . . .
Zu schließen: . . . . . .
. . . . . .

Im Ernstfall abzudichten: . . . . . .
Aufbewahrung Klebebänder u. Folien: . . . . . .
Kaliumjodidtabletten: . . . . . .
FFP2 - Masken: . . . . . .
Batterieradio u. Batterien: . . . . . .
Schlüssel (Keller, Dachboden etc.): . . . . . .
Dokumente: . . . . . .

Im Freien abdecken: . . . . . .
. . . . . .
Ins Haus bringen: (in den Keller) . . . . . .
. . . . . .

Absperrungen: Strom: . . . . . Wasser: . . . . . .
Gas: . . . . . Sonstiges: . . . . . .
Fluchtwege im Brandfall: . . . . . .
Löschmittel: . . . . . .
Notgepäck: . . . . . .

Sichere Plätze bei Erdbeben: . . . . . .

Notizen:

Vorratshaltung

Alle wichtigen Verbrauchsgüter, besonders Lebensmittel, werden über ein gut funktionierendes Verteilersystem zum Einzelhandel transportiert. Das garantiert ständig frische Ware und erspart die kostspielige Lagerhaltung. Schon verschneite Straßen können die Lebensmittelversorgung beeinträchtigen, was aber ist bei Katastrophen wie Hochwasser oder Unfällen in Kernkraftwerksanlagen? Für alle Fälle sollte jeder Haushalt einen Vorrat für zwei Wochen anlegen.

Tipps für die Vorratshaltung:

- nur Lebensmittel bevorraten, die den Essgewohnheiten der Familie entsprechen
- vorwiegend längerfristig haltbare Lebensmittel kaufen
- möglichst kühl und trocken lagern
- neu Eingekauftes nach hinten stellen und ältere Produkte zuerst verbrauchen
- im Hinblick auf einen Stromausfall, Lebensmittel die ungekühlt gelagert werden können oder Lebensmittel die auch kalt gegessen werden können, bevorraten

Grundvorrat pro Person für 2 Wochen:

Mehl	1 kg
Reis	1 kg
Teigwaren	1/2 kg
Zucker	1 kg
Brot (Vakuumverp.)	1 kg
Knäckebrot	1/2 kg
Semmelwürfel	1 Pkt.
Kartoffelpüree	1 Pkt.
Packerl-Suppe	2 Pkt.
Dosensuppe	2x1/2 kg
Gemüsekonserven	3x1/2 kg
Hülsenfrüchte	1x1/2 kg
Fleischkonserven	10x1/2 kg
Champignons	1 Dose
Dosenaufstrich	2 Dosen
Fischkonserven	2 Dosen
Kartoffeln	2 kg
Salate	2 Gläser
Haltbarmilch	2 Liter
Streichfett	250 Gramm
Speiseöl	1/2 Liter
Schmelzkäse	1 Pkt. (6 Stk.)
Eier	10 Stk.
Marmelade (Honig)	1 Glas
Fruchtsaftkonzentrat	1/2 Liter
Kaffee, Kakao	nach Bedarf
Tee	nach Bedarf
Gewürze	nach Bedarf

Lebensmittel

Die vorgeschlagenen Lebensmittel sind als Beispiel zu verstehen. Wie immer der Vorrat aussieht, es sollte ein Speiseplan überlegt werden, damit mit den einzelnen Produkten tatsächlich durch 2 Wochen hindurch entsprechende Gerichte zubereitet werden können.

ALTERNATIV-VORSCHLAG für Vollwertkost:

Getreide
Hirse, Weizen,
Reis . . . . . .insgesamt 1,5 kg

Getreideprodukte
Haferflocken . . . .0,5 kg
Knäckebrot . . . . .2,0 kg
Vollkornbrot . . . . .0,5 kg

Hülsenfrüchte
Bohnen, Erbsen,
Linsen, Sojabohnen insgesamt 1,5 kg

Milchprodukte
Haltbarmilch . . . .2 Liter
Hartkäse . . . . . .0,3 kg

Sonstiges
Nüsse und Samen 0,5 kg
Kartoffeln . . . . . .1,5 kg
Trockenobst . . . .0,5 kg
Pflanzenöl . . . . . .0,5 l
Honig, Salz, Germ,
Kräuter . . . . . .nach Bedarf

Tipp:

Kontrollieren: Nahrungsmittel und Medikamente haben eine begrenzte Haltbarkeit. Legen Sie sich einen Termin fest, an dem Sie Ihre Vorratshaltung kontrollieren.
Verbrauchen: Binden Sie Ihre Vorräte in den täglichen Verbrauch mit ein. Legen Sie für einzelne Produkte eine Lageruntergrenze fest z. B. 2 Tuben Zahnpaste dann wird wieder auf 4 aufgestockt! .
Ergänzen: Ergänzen Sie verbrauchte Produkte dann, wenn Sie noch genügend Vorrat für 14 Tage haben.

Flüssigkeitsvorrat

Der Mensch benötigt 2 bis 3 Liter Flüssigkeit pro Tag. Ein Getränkevorrat an Mineralwasser, Obstsäfte (Sirup) darf daher nicht fehlen. In bestimmten Fällen kann es notwendig sein, Wasser in geeigneten Behältern zum Kochen sowie für die Zubereitung von Tee, Kaffee (Löskaffee) und Fertiggerichten zu bevorraten. Um es für längere Zeit genussfähig zu halten, muss man es konservieren. Zur Entkeimung und Haltbarmachung gibt es chemische Präparate. Sie töten die, auch im klaren Wasser vorhandenen Erreger bakterieller Darmerkrankun-gen zuverlässig ab. Wasservorräte werden damit bis zu sechs Mona-ten vor Nachinfektion geschützt. Die Präparate selbst sind bei richtiger Lagerung bis zu 10 Jahre haltbar.

Flüssiges:

- pro Person 2-3 Liter pro Tag (damit ist auch zusätzliches Wasser für die Zubereitung von Speisen inkludiert), ca. 35 Liter pro Person für 2 Wochen
- Präparate für die Entkeimung und Haltbarmachung von Wasser gibt es in den Apotheken und im einschlägigen Campingfachhandel
- besonders geeignet sind Mineralwasser, stilles Mineralwasser aber auch Fruchtsirup
- wichtig auch Tee, Kaffee in ausreichender Menge zu lagern
- bei länger andauernden Notfällen und Katastrophen könnten auch die Badewanne, Waschbecken oder andere größere Gefäße gefüllt werden
- verwenden Sie Einweggeschirr um so durch den Wegfall des Spülens Wasser zu sparen
- für allfällige Arbeiten Einweghandschuhe benutzen, um das Händewaschen zu ersparen
- auch eine Campingtoilette hilft Wasser zu sparen



Hygieneartikel

Gerade im Katastrophenfall ist die Hygiene besonders wichtig und sollte konsequent weitergeführt werden. Dinge des täglichen Bedarfs wie WC-Papier, Taschentücher, Wasch- und Putzmittel sollten in jedem Haushalt vorrätig sein. Zur Ergänzung: Kerzen, Zündhölzer, Batterien und Einweggeschirr u. ä.! In manchen Situationen sollten Sie davon ausgehen, dass gefährliche Stoffe in Partikel- sowie in Aerosolform Ihre Gesundheit bedrohen. Aber auch virale Attacken sind ein mögliches Szenario.

Checkliste für Hygieneartikel:

- ❑ Seife
- ❑ Waschmittel
- ❑ Zahnpaste
- ❑ Zahnbürste
- ❑ Papiertaschentücher
- ❑ Papierhandtücher
- ❑ Einwegbesteck
- ❑ Einweghandschuhe
- ❑ Reinigungsmittel
- ❑ Desinfektionmittel
- ❑ Müllsäcke
- ❑ Staubschutzanzug
- ❑ Staubschutzmasken (FFP-3)
- ❑ Damendhygieneartikel



Hausapotheke

Eine gut sortierte Hausapotheke sollte vor Kinderzugriff geschützt aufbewahrt bzw. montiert werden. Trotzdem sollte Sie für Erwachsene leicht sichtbar und zugänglich sein. Denken Sie über Medikamente nach, die Sie im letzten Jahr brauchten und eventuell erst besorgen mussten. Die Apotheken haben geeignete Ratgeber und Produkte im Sortiment. Wichtig ist die regelmäßige Durchsicht, um eventuell Abgelaufenes auszutauschen.

Checkliste Arzneimittel:

- Schmerzstillende Tabletten
- Fiebersenkende Mittel
- Mittel gegen Halsschmerzen
- Hustenmittel
- Schnupfenmittel
- Augentropfen
- Mittel gegen Durchfall
- Mittel gegen Verdauungsstörungen
- Mittel gegen Übelkeit und Erbrechen
- Abführmittel
- Krampflösende Mittel
- Entzündungshemmende Mittel
- Mittel gegen Allergien
- Insektenschutz
- Wund- und Heilsalbe
- Brandsalben
- Salbe gegen Prellungen
- Mittel für die Wunddesinfektion

Checkliste Verbandsmaterial:

- 4 Stk. Momentverbände (2 Größe M und 2 Größe G), steril, nicht mit der Wunde verklebend
- 6 Stk. Alumed-Wundauflagen 10x10 cm
- 6 Stk. Pflasterschnellverband 6x10 cm
- 20 Heftplaster mit Wundauflage
- 6 Mullbinden verschiedene Größen
- elastische, selbsthaftende Fixierbinde 8x4 cm
- Hygon-Fingerverband + Klammern und 2 Stk. Lederfingerlinge
- Heftplaster auf Spule
- Verbandstuch metallisiert, 40x60 cm, steril
- Dreieckstuch - gemäß ÖNORM K 2122
- ALU-Rettungsdecke 160x220 cm
- Beatmungsbehelf
- EH-Schere gemäß ÖNÖRM 2121 u. Latexhandschuhe und Splitterpinzette rostfei

Energieausfall

Strom, Gas, Öl oder Fernwärme werden über Verteilernetze in unsere Häuser geliefert. Mögliche Unterbrechungen oder Ausfälle sollten von einem krisensicheren Haushalt kompensiert werden können. Besonders die für uns so lebensnotwendigen Einrichtungen wie zum Beispiel Tankstellen aber auch Geschäfte sind bei Stromausfall nicht mehr nutzbar. Nur ein Gedanke daran, was alles nicht mehr funktioniert, wenn einmal die Stromversorgung nicht vorhanden ist.....

- Notstromaggregate können auch im kleinen Rahmen die wichtigsten Stromabnehmer versorgen und sind auch leistbar. Achtung: Bedarf an Betriebsmittel!
- alternative Heizmöglichkeit (Schwedenofen, Kaminofen) Bedenken Sie auch hier den Brennstoffvorrat! Die Heizung durch warme Bekleidung, Decken etc. zu ersetzen, ist eine Überlegung wert.
- Notkochgelegenheiten, wie Campingkocher oder Holzkohlengriller, sollten uns in der Notsituation über die Runden helfen. Auch hier ist ein Bedarf an Betriebsmittel gegeben!
- Notbeleuchtung wie Campingleuchten, Taschenlampen und Kerzen etc., Batterien sind vorrätig zu halten!





Die Stromversorgung über absehbare Zeitspannen für die wichtigsten Stromabnehmer aufrechtzuerhalten, ist mit einem Stromaggregat möglich. Lassen Sie sich aber unbedingt vor einer Anschaffung fachlich beraten!

(Not)Rundfunkgerät

Über Rundfunk, Fernsehen und andere elektronische Medien können lebenswichtige Informationen Hilfsbedürftige erreichen. Diese Informationswege werden von den zuständigen Behörden im Katastrophenfall genutzt. Aber auch das Internet ist ein wichtiges Standbein der Informationsstrategie. Mobile Geräte mit wiederaufladbaren Akkus können den Informationsstand der Bevölkerung aktuell halten. Information bedeutet richtige Entscheidungen zu treffen!





Tipps zum Rundfunkgerät:

- Gerät geeignet zum Empfang von UKW und Mittelwelle
- Gerät sollte auch für Batteriebetrieb geeignet sein und eine Wiederaufladefunktion mittels Solar oder Kurbel haben
- Gerät sollte eine gute Empfangsleistung haben (Anschluss einer externen Antenne?)
- Gerät sollte handlich sein, mobile Handys mit Radioempfang sind eine Alternative
- auch das Autoradio könnte im Ernstfall von Nutzen sein

Tipps für Internet:

- Homepage des Landes NÖ www.noe.gv.at
- Homepage des NÖ Zivilschutzverbandes www.noezsv.at
- Homepage der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodyna-mik www.zamg.ac.at
- Österreichische Unwetterzentrale www.uwz.at
- Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus www.hora.gv.at
- Wasserstandsnachrichten https://www.noel.gv.at/wasserstand/#/de/Messstellen

Notgepäck

Brand, Explosion, Erdrutsch, Hochwasser, Erdbeben, Lawinen. Stellen Sie sich vor, Sie müssen in einem Notfall Ihre Wohnung, das Haus, so rasch wie möglich verlassen. Es bleibt wenig Zeit, die notwendigsten Sachen zusammenzusuchen. In der Aufregung fällt einem auch gar nicht ein, was alles wichtig ist. Wer für einen derartigen Katastrophenfall überlegt hat, was er als Notgepäck mitnimmt, hat für sich und seine Familie gut vorgesorgt, um diese Situation - sei es für einen Aufenthalt von einigen Stunden im Freien, oder einige Tage in einem Notquartier - bestmöglich zu überstehen.

Inhaltsverzeichnis:

- zweckmäßig ist ein Rucksack (Hände frei)
- für Kleinkinder eine SOS-Kapsel oder Halsbeutel mit Namen und Geburtstag sowie Anschrift und Erreichbarkeiten!
- Ausweise (Reisepass, Führerschein etc.)
- Geld (Sparbuch)
- Wertsachen (Schmuck, Wertpapiere etc.)
- situationsgerechte Kleidung und Schuhwerk
- Regenbekleidung
- Decke oder Schlafsack
- Notproviant
- Trockenspiritus-Kocher
- Feuerzeug, Zünder
- Essgeschirr, Besteck, Trinkbecher
- Dosenöffner
- Thermos-/Feldflasche
- Hygieneartikel (Seife, Zahnpaste und -bürste, Taschentücher etc.)
- Reiseapotheke (ergänzt durch persönliche Medikamente)
- Taschenmesser
- Taschenlampe
- Notradio
- Nähzeug
- Adressschild für Rucksack



Dokumentensicherung

Wer schon einmal - aus welchem Grund auch immer - in der misslichen Lage war, dass seine wichtigsten Dokumente verloren waren, der weiß Bescheid. Es ist schwierig, zu beweisen, wer man ist, was man gelernt hat, welche Versicherungen abgeschlossen sind usw. Es ist mit viel zeitlichem Aufwand verbunden, alle diese Papiere wieder zu beschaffen, und teuer ist es auch. Jeder ist daher gut beraten, diese wichtigen Dokumente und Unterlagen für alle Familienmitglieder in einer Mappe zusammengefasst aufzubewahren; und zwar so, dass in einem Notfall ein Handgriff genügt, um sie sicherzustellen.

Inhaltsverzeichnis:

- Geburtsurkunde
- Staatsbürgerschaftsnachweis
- Heiratsurkunde
- Meldezettel
- Reisepass (*Personalausweis)*
- Zeugnisse (*Studiennachweis, Meisterbrief, Befähigungsnachweis etc.*)
- Versicherungspolizzen (*insbesondere jene, für die im Verlustfall Duplikate sehr schwer zu erhalten sind z.B. Lebensversicherung*)
- Verzeichnis jener Gegenstände *(Pelze, Schmuck, Fotoausrüstung, Briefmarkensammlung, Elektrogeräte etc.)* für die ein spezieller Versicherungsschutz besteht *(mit Seriennummer bzw. genauer Beschreibung oder Foto; das Formular „Eigentumsverzeichnis“ der Kripo ist dafür bestens geeignet)*
- Sparbücher
- Zertifikate (*z.B. über die Echtheit von Antiquitäten, Bildern, Teppichen etc.*)
- Sonstige wichtige Urkunden (*Testament, Typenschein für Kfz, wichtige Kaufverträge, z.B. über Immobilien, Bescheide und Gerichtsurteile etc.*)

Tipp:

Es empfiehlt sich, Kopien der Dokumente bei einer Person seines Vertrauens oder an einem sicheren Ort (außerhalb der Wohnstätte) zu sichern.

Sicherheitsraum

Unsere Häuser und Wohnungen bieten Schutz vor Kälte, Regen, Schnee und Wind. Für ein höheres Schutzvolumen sollten spezielle Maßnahmen getroffen werden. Im Ernstfall müssen rund 96% der Österreicher auf Behelfsschutzmaßnahmen zurückgreifen, da Normschutzräume nur sehr begrenzt zur Verfügung stehen. Daher sollte man zeitgerecht einen Raum (oder Raumverband) als Sicherheitsraum auswählen und einige Dinge für den Ernstfall besorgen.

Schutz vor chemischen Schadstoffen (z. B. Chemieunfall):

Geeignet ist ein Raum in einem Obergeschoß, auf der windabgewandten Seite des Gebäudes.
Der Aufenthalt im Schutzraum bei einem derartigen Unfall ist falsch!

Zum Schutz vor radioaktiven Schadstoffen und Strahlung:

Raum in Gebäudemitte oder Keller mit massiven Außenwänden und wenigen bzw. kleinen Fenstern wählen. (Dachgeschoße, Veranden sind ungeeignet). Möglichst großen Abstand zu Dach und Außenflächen einhalten, da sich dort radioaktive Teilchen ablagern.

Maßnahmen für den Ernstfall:

- Fenster schließen, abdichten
- Filtergeräte in Betrieb nehmen
- Bad, Küche, WC können mitbenutzt werden, sofern sie abgedichtet sind.
- Türen ins Freie nur in notwendigen Fällen kurzzeitig öffnen.
- nach Entwarnung gründlich lüften.



Ihre Strahlenbelastung beträgt im Freien	Diese Belastung reduziert sich beim Aufenthalt in Gebäuden auf etwa			
100 %	50 - 30 %	20 - 10 %	1,25 %	weniger als 1%
Schutzfaktoren				
1	1/2 - 1/3	1/5 - 1/10	1/80	weniger als 1/100

Tipp:

Schon durch Abdichten kann eine Schadstoffreduktion um etwa 75% bei dichten Fenstern, bzw. etwa 50% bei undichten Fenstern gegenüber der Belastung im Freien erreicht werden.

Schutzraum

Es gibt in Österreich nur etwa für 4 % der Bevölkerung Schutzräume. Meist sind diese in öffentlichen Gebäuden und somit für die Bevölkerung nicht zugänglich. Staatliche Großschutzräume (wie z. B. der Schweizer St. Gotthard-Tunnel) sind im Schutzbetrieb sehr schwierig und aufwendig. Das Konzept, dass jedes Wohnhaus seinen Schutzraum haben sollte ist aus vielerlei Gründen nie umgesetzt worden. Doch der Schutzumfang eines normgerechten Schutzraumes ist nach wie vor ein erstrebenswertes Ziel und bietet den Schutz, der für jede Familie angemessen und wünschenswert wäre.

Schutzumfang eines Schutzraumes:

- **Trümmersicherheit**
  Die Trümmerlast des darüberliegenden Gebäudes wird durch die Schutzraumdecke aufgenommen
- **Brandschutz**
  Die Schutzraumtüre ist für 90 Minten Vollbrand ausgelegt.
- **Gasdichtheit**
  Im Schutzbetrieb wird über einen Sandfilter Luft angesaugt. Ein leichter Überdruck entsteht im Rauminneren. Dabei wird der Schutzraum vollkommen dicht.
- **Strahlenschutz**
  In der normgerechten Bauweise reduziert der Schutzraum auftretende radioaktive Strahlung auf 1/256.



Der Schutzraum wird mittels einer Belüftungsanlage mit gereinigter Luft versorgt. Auch wenn die Schutzraumbautätigkeit heute gering ist, stellt der Schutzraum eine sinnvolle Möglichkeit für ein ausreichendes Schutzvolumen dar.

Selbstschutz in der Landwirtschaft

Jeder landwirtschaftliche Betrieb hat essentielle Notwendigkeit im Katastrophenfall. Besonders die Betriebe mit Nutztierhaltung sind gefordert, für eine Notlage gut gerüstet zu sein. Selbstschutz in der Landwirtschaft bedeutet Vorsorgen für einen Unglücks- oder Katastrophenfall zu treffen um Leben und Gesundheit von Menschen und Nutztieren zu schützen!

Welche Gefahren sind möglich:

- Unfälle am Arbeitsplatz (Weinkeller, im Silo, Holzarbeit etc.)
- Unfälle mit gefährlichen Stoffen (Dünge- und Spritzmittel, Treibstoffe)
- Brand- und Explosionsgefahr
- Naturkatastrophen
- Technische Katastrophen (Chemie-, AKW-Unfall, u.a.)
- Versorgungsengpass (Störung von Energieversorgung, Zulieferung, Abtransport und Entsorgung).

Wichtige Betriebsdaten:

- Anzahl der zum Betrieb gehörenden Personen
- Vieh (Art, Anzahl, Unterbringung)
- Gebäudebestand (Bauart , Brandsicherheit)
- Versorgungsverbindungen (Zufahrt, Wasser und Kanalisation, Strom, Gas, Telefon)
- Notversorgung mit Wasser (Trink-, Brauch-, Löschwasser)
- Notversorgung mit Strom
- Notversorgung der Tiere (insbesondere bei Großviehbeständen).

Selbstschutzmaßnahmen:

- Anzahl der Personen, die Hilfe leisten können
- Geeignete Geräte und Fahrzeuge
- Nachbarschaftshilfe (gemeinsame Nutzung von Gerätschaften wie z. B. Notstromaggregate etc.)

Hilfe von außen:

- Wann kann Hilfe von außen erwartet werden (Zeitfaktor)
- Zufahrtsmöglichkeit; Prüfung der Erreichbarkeit zu verschiedenen Jahreszeiten

Info-Angebot des NÖ Zivilschutzverbandes

Ausführlich wird auf die einzelnen Themen in den Broschüren und Ratgebern eingegangen.
Neben einer fachlichen Grundinformation enthalten sie Tipps, was der Einzelne für seine Sicherheit und die seiner Familie tun kann und soll. Checklisten erleichtern es jedem festzustellen, wie weit in seinem persönlichen Bereich Vorsorgen getroffen werden müssen.

Fordern Sie Ihren Ratgeber gratis unter der Telefonnummer +43 (2272) 61820 an.



Vorträge oder Podiumsdiskussionen für Gemeinden, Schulen, Einsatzorganisationen und Vereine zu verschiedenen Sicherheitsthemen können gratis beim NÖ Zivilschutzverband gebucht werden.



Info-Angebot des NÖ Zivilschutzverbandes

Auf der Homepage des Niederösterreichischen Zivilschutzverbandes ***http://www.noezsv.at*** *finden Sie umfangreiche Informationen zum Thema Sicherheit und Katastrophenschutz.*
Im Downloadbereich können Sie Ratgeber und Checklisten für Ihre persönliche Sicherheit herunterladen. Auch für die Kurse des NÖ Zivilschutzverbandes kann man sich über die Homepage anmelden.
Zugriffe aus der ganzen Welt belegen den guten Informationsgehalt der Homepage - nutzen Sie dieses Angebot!



Sicherheitsinformations-Zentrum
Das Dach der Sicherheit

SICHERE FAMILIE
SICHERE GEMEINDE
SICHERES LAND

IMPRESSUM:
Medieninhaber und Herausgeber:
Niederösterreichischer Zivilschutzverband
3430 Tulln, Langenlebarner Straße 106
Telefon: 02272/61820, Fax: 02272/61820-13
E-Mail: noezsv@noezsv.at
Internet: www.noezsv.at

Redaktionelle Leitung: Wittmann Markus
Gestaltung, Grafik und Bildbearbeitung: Bernd Buric
4. Auflage/2022